

Rechnungsabschluss 2022

Man wird den Eindruck nicht los, dass jedes Jahr neue, aber vor allem auch leider ungewöhnliche Herausforderungen mit sich bringt. Nachdem COVID-19 im Jahr 2022 nicht mehr das vorherrschende Thema war, kämpfen wir mit steigenden Energiekosten, einer anhaltend hohen Inflation, einem massiven Zinsanstieg und als ob das nicht schon genug wäre, spielen natürlich auch die Maßnahmen der Bundesregierung im steuerrechtlichen Bereich massiv in unseren Gemeindehaushalt hinein.

Im Rechnungsabschluss 2022 führte die hohe Inflation zu einem erhöhten Aufkommen an Umsatzsteuer und auch die sehr guten Beschäftigungszahlen führten zu einer erfreulichen Erhöhung der Ertragsanteile um 3,9 Millionen Euro. Letzteres schlug auch mit einer deutlichen Erhöhung der Kommunalsteuer zu Buche. Die Entwicklungen im laufenden Jahr scheinen bislang weniger erfreulich. Aktuell rechnet das Finanzministerium bei den Ertragsanteilen für 2023 mit einem Minus von 1 % - wohl gemerkt auf Basis des Rekordwertes im Jahr 2022. Mit diesem Ergebnis könnten wir leben...

Auch der Grundbesitz konnte wieder um einige wichtige Meilensteine ergänzt werden. So konnten mit der Taverne zum freien Reichshof, mit einem Grundtausch im Betriebsgebiet Heitere und mit einem Grundstück beim Campus Rotkreuz wichtige Ergänzungen zu bestehendem Grundbesitz abgewickelt werden. Mit dem Kauf einer so genannten Hofer-Villa in der Maria-Theresien-Straße konnte ein schützenswertes Objekt erworben werden. Und auch wenn es betraglich vielleicht nicht eindrucklich ist, sind für mich auch die Anschaffungen im Speicher und im Mühlefeld, die mittel- und langfristig für eine Durchwegung bzw. für Langsamverkehr-Infrastruktur immens wichtig sind, erwähnenswert. Diese aktive Bodenpolitik ist das Rückgrat unseres Gemeindehaushalts.

Im Bereich der Verschuldung hat die Verschuldung aus Grundstückskäufen anteilig erstmals die Verschuldung für Wasser-/Kanal-Infrastruktur überholt. Dies ist aber kein Resultat übermäßiger Grundstückskäufe, sondern der kontinuierlichen Tilgung der Infrastruktur-Darlehen, wo bekanntlich auch keine neuen Schulden hinzukommen. Sorgenfalten provozieren nach wie vor die hohen realisierten Kursverluste im Schweizer Franken.

Der Rechnungsabschluss 2022 bringt bei den Investitionen mit 14,6 Millionen Euro zwar keinen Rekord, aber dennoch die zweithöchste Summe der vergangenen zwölf Jahre. Über die Hälfte davon wurde in Bildungseinrichtungen investiert, ein Drittel in die Infrastruktur. Auch die Restzahlung für das Versorgungsfahrzeug mit Containerverladeeinrichtung unserer Feuerwehr fiel in den Rechnungsabschluss 2022. Das Fahrzeug ist vielseitig einsetzbar und hat etwa in der technischen Hilfeleistung bereits wertvolle Dienste geleistet.

Für die nächste Anschaffung haben wir bereits eine Teilzahlung geleistet. Das Fahrgestell für das neue schwere Rüstfahrzeug wurde bereits angeschafft. Die Vergabe des Aufbaus soll in der nächsten GVE-Sitzung erfolgen. Optimale Infrastruktur und Ausrüstung sind das Um und Auf professioneller Feuerwehr- und Sanitätsarbeit. Das ist unser Job! Und das ist die Voraussetzung, dass die Mitglieder der Feuerwehr und der Rettungsabteilung ordentlich arbeiten können. Wir haben beispielsweise im Bezirk die einzige Feuerwehr, die völlig ehrenamtlich arbeitet und ohne Hauptamtliche auskommt. Für diese unermüdliche und aufopferungsvolle Arbeit sei den Mitgliedern unserer Blaulichtorganisationen einmal mehr ein besonderer Dank ausgesprochen.

Auch in unsere Vereine haben wir wieder über 1 Million Euro investiert. Eine Zahl, die wir seit Jahren verlässlich auszahlen – das ist für die Vereinsarbeit immens wichtig. Wir stehen beispielsweise im Kulturbereich in derart engem Austausch mit den Vereinen, dass die Kulturförderung so treffsicher wie selten ist. Ein anderer Umstand macht mir in diesem Zusammenhang deutlich mehr Sorgen. Ich stelle bei meinen recht häufigen Besuchen vor allem bei den Kulturvereinen gewisse Ermüdungserscheinungen in der Mitgliederstruktur fest. Wir begegnen diesem Umstand mit einer noch größeren Servicierung der Kulturvereine. Finanzielle Mittel sind nicht alles, was eine Gemeinde

den Vereinen beisteuern kann. Ich lade daher die Mitglieder der Gemeindevertretung ein, etwas häufiger an Vereinsveranstaltungen teilzunehmen. Bei den Ehrenamtlichen in den Vereinen bedanke ich mich für deren Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde und auch für deren Treue zu ihren Vereinen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken, deren größte Sorge wohl kaum das Auffüllen von Wasserflaschen ist, sondern viel mehr der ausgetrocknete Arbeitsmarkt und die eingangs genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Natürlich möchte ich mich auch bei allen Lustenauerinnen und Lustenauern, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung und heute natürlich wieder ganz besonders der von mir hoch geschätzten Finanzabteilung mit ihrem Leiter Hofrat Mag. Klaus Bösch bedanken.

11.05.2023

Daniel Steinhofer